

**Die Veranstaltungsstrategie der Rosa-Luxemburg-Stiftung Sachsen 2020.
Wege in eine solidarische Gesellschaft in Sachsen**

Inhalt

Die Rosa-Luxemburg-Stiftung Sachsen im Wandel..... 2

Unser Selbstverständnis als politische Bildnerin 2

Demokratie stärken, Vielfalt wertschätzen 2

Weiterbilden 3

Wissenschaft vermitteln 3

Kunst und Kultur mit politischer Bildung verknüpfen 3

Parteinähe, Parteiferne 4

Themengebiete 4

Adressat*innen unserer Bildungsarbeit 5

Menschen außerhalb der drei Großstädte..... 5

Menschen mit Migrationsgeschichte 5

Menschen außerhalb der akademischen Zusammenhänge 5

Frauen und queere Menschen 5

Menschen verschiedenen Alters 6

Zielgenaue Öffentlichkeitsarbeit 6

Weiterentwicklung der Veranstaltungsformate..... 6

Weniger Veranstaltungen, mehr Konzeption 6

Moderne Veranstaltungsformate 7

Kontinuität sichern 7

Flexibilität erhalten 7

Starkes Netzwerk 7

Stärkung wissenschaftlicher und künstlerischer Arbeit..... 7

Begegnungsorte schaffen 8

Gegenseitige Unterstützung 8

Nach sechs Jahren ist es an der Zeit die Veranstaltungsstrategie der Rosa-Luxemburg-Stiftung Sachsen neu zu diskutieren und zu beschließen. Einige Zielsetzungen der 2014 verabschiedeten Strategie, wie das Erreichen einer Geschlechterparität oder das Erreichen jüngerer Menschen, konnten erfolgreich umgesetzt werden. Andere Ziele wie die Reduzierung der Veranstaltungszahl zugunsten einer besseren Vor- und Nachbereitung der einzelnen Veranstaltungen wurden nicht erreicht. Zugleich haben sich das Umfeld und die Bedingungen, unter denen die Rosa-Luxemburg-Stiftung Sachsen arbeitet, gewandelt. Rassismus und autoritäre Einstellungen treten wieder offener zu Tage und sind nicht nur mit dem Einzug der AfD in Parlamente gesellschaftsfähig geworden. Stadt und Land driften in Sachsen weiter auseinander. Gleichzeitig ist die Rosa-Luxemburg-Stiftung Sachsen bei vielen Vereinen und Initiativen bekannter und anerkannt. In der Öffentlichkeitsarbeit verlaufen die Veränderungen immer schneller und stellen neue Herausforderungen. Viele Veranstaltungen sind gut besucht und werden von Teilnehmer*innen und Mitwirkenden als gelungen eingeschätzt. Daneben gibt es noch Formate und Veranstaltungen, bei denen das nicht so ist. In drei Workshops waren Mitglieder und Aktive eingeladen, über Themenschwerpunkte, das eigene Selbstverständnis, die Ziele und Adressat*innen unserer Bildungsarbeit zu diskutieren und ihre Vorschläge und Überlegungen einzubringen. Begleitet wurden die Workshops durch Diskussionen im Vorstand und mit den Mitarbeiter*innen. Das Ergebnis des fast einjährigen Prozesses steht in der Mitgliederversammlung 2020 zur Diskussion und Beschlussfassung. Damit ist es freilich nicht getan. Die Umsetzung unserer Ziele ist die eigentliche Herausforderung. Nach zwei Jahren wollen wir das erste Mal Bilanz ziehen, welche Fortschritte es gibt und wo wir mehr unternehmen müssen.

Die Rosa-Luxemburg-Stiftung Sachsen im Wandel

Mit der Gründung der RLS Sachsen schufen sich z. T. weltbekannte und leistungsstarke Wissenschaftler*innen, von denen viele nach 1990 von Entlassung betroffen waren, gemeinsam mit vielen einschlägig Interessierten aus eigener Initiative und unterstützt durch linke Politiker*innen neue Arbeits- und Entwicklungsmöglichkeiten. Sie eröffneten mit der Stiftung Chancen, in der politischen Bildung Sachsens und darüber hinaus wirksam zu werden, die ansonsten wahrscheinlich nicht existiert hätten. Seit der Gründung sind nun fast 30 Jahre vergangen. Unsere Mitgliedschaft verändert sich und die Verhältnisse in Sachsen, unter denen wir arbeiten, ebenso. Der Wandel verläuft dabei nicht immer schmerzlos, wie gerade der Umzug der Geschäftsstelle in Leipzig gezeigt hat. Um die im Folgenden aufgeworfenen Ziele der politischen Bildung erreichen zu können, sind methodisch und inhaltlich neue Überlegungen notwendig.

Unser Selbstverständnis als politische Bildnerin

Die Rosa-Luxemburg-Stiftung Sachsen sieht die Aufgabe ihrer Bildungsarbeit darin, Menschen die Möglichkeit zu bieten, sich Wissen und Fähigkeiten anzueignen. Durch die Stärkung von Emanzipation und Teilhabe, wollen wir Wege in eine solidarische Gesellschaft aufzeigen.

Konkret heißt das für die Rosa-Luxemburg-Stiftung Sachsen:

Demokratie stärken, Vielfalt wertschätzen

Angesichts des an die Oberfläche getretenen Ausmaßes von menschenfeindlichen und autoritären Einstellungen in Sachsen wollen wir die Demokratie stärken. Unser Ansatz ist dabei, Menschen und Initiativen zu unterstützen, die sich in ihrem alltäglichen Wirken gegen die Abwertung anderer Menschen und für eine solidarische Gesellschaft einsetzen. Wir wollen ihnen Handwerkszeug und Ermutigung mitgeben, gemeinsam Bildungsveranstaltungen

organisieren und so die Vernetzung der Zivilgesellschaft voranbringen. Die Vielfalt von Initiativen und Bildungsansätzen betrachten wir als Gewinn und wertschätzen sie.

Mit der Geschäftsstelle in Leipzig und den Regionalbüros in Dresden und Chemnitz ist die Rosa-Luxemburg-Stiftung Sachsen in den Großstädten fest verankert. In Zukunft wollen wir noch stärker als bisher die Regionen außerhalb der Großstädte erreichen. Dabei ist die Zusammenarbeit mit Partner*innen vor Ort besonders wichtig. Denn sie arbeiten dort, wo es weniger Angebote gibt und gleichzeitig Problemlagen oftmals besonders groß sind, wie Abwanderung, fehlende Infrastruktur, starke Nazistrukturen oder die Abwehr gegenüber als „anders“ wahrgenommenen Menschen.

Neben vielen Veranstaltungen würdigt die RLS Sachsen seit 2018 mit dem „Christel-Hartinger-Preis für Zivilcourage und beherztes Engagement“ Gruppen und Einzelpersonen, die im Geiste eines aktiven solidarischen Humanismus vor Ort mit hohem persönlichem Einsatz und Mut Menschen unterstützen, die in Not sind und unter Diskriminierungen zu leiden haben.

Weiterbilden

Wir wollen die alltägliche Arbeit von (links-)aktiven Menschen durch Weiterbildung unterstützen. Spezielle Angebote helfen dabei, Vereine zu gründen und erfolgreich zu etablieren, in der Öffentlichkeit stärker wahrgenommen zu werden, selbst als Versammlungsleiter*in aktiv zu werden oder eigene Veranstaltungen durchzuführen und in der Öffentlichkeit zu bewerben. Unsere Weiterbildungsangebote sollen Mut und Courage vermitteln, selbst aktiv zu werden. So wird Emanzipation und gesellschaftliche Teilhabe ganz wirkungsvoll gefördert.

Gerade im Bereich der niedrighwelligen und an den Bedürfnissen der Akteur*innen orientierten Weiterbildung arbeiten wir sehr eng mit der Rosa-Luxemburg-Stiftung in Berlin zusammen und machen deren Expertise vor Ort in Sachsen zugänglich.

Wissenschaft vermitteln

Anders als in der Rosa-Luxemburg-Stiftung in Berlin ist wissenschaftliche Forschung und Wissensproduktion keine Säule der RLS Sachsen. Dennoch greifen wir mit Hilfe unseres wissenschaftlichen Beirates und der Bundesstiftung in Berlin wissenschaftliche Diskurse aus Gegenwart und Vergangenheit auf, arbeiten diese zeitgemäß auf und vermitteln sie durch unsere Bildungsarbeit in die Gesellschaft. Ebenso haben wir ein großes Interesse daran, dass (ehemalige) Stipendiat*innen, Vertrauensdozent*innen und uns nahestehenden Wissenschaftler*innen unsere Räume und Netzwerke nutzen, an Projekten der politischen Bildung kooperieren und Arbeiten publizieren.

Die Verleihung des Wissenschaftspreises ist darüber hinaus ein wichtiges Instrument zur Förderung junger Wissenschaftler*innen und wird künftig noch stärker genutzt, um die Preisträger*innen in der Öffentlichkeit zu positionieren.

Kunst und Kultur mit politischer Bildung verknüpfen

Kunst und Kultur sind für uns eine eigene Ausdrucksform politischer Bildung. Oftmals sind sie Türöffnerinnen, um Menschen zu erreichen, die über andere Methoden und Formate nicht ansprechbar sind. In der Rosa-Luxemburg-Stiftung Sachsen existiert eine Tradition, Kunst und politische Bildung miteinander zu verbinden, wie die Zusammenarbeit mit Künstler*innen wie Alex Bär, zahlreiche Ausstellungen und Ausstellungsrundgänge, die Reihe Platforma11 oder die Auslobung eines RosaKunstpreises seit dem Jahr 2017 zeigen.

Wie auch beim Christel-Hartinger-Preis und dem Wissenschaftspreis sollte die Chance der Verleihung eines RosaKunstpreises noch besser genutzt werden, um in der Öffentlichkeit präsent zu sein, z. B. mit Ausstellungen, Darbietungen oder der Veröffentlichung von Arbeiten der Preisträger*innen.

Parteinähe, Parteiferne

Die RLS Sachsen ist die parteinahe Stiftung der sächsischen Partei DIE LINKE. Als solche fühlt sie sich den Werten von Solidarität und Mitmenschlichkeit verbunden, ebenso wie der Suche nach Alternativen zum Kapitalismus und der Diskussion um einen demokratischen Sozialismus. Die RLS Sachsen arbeitet nicht mit Strukturen der Linkspartei zusammen, noch versucht sie in inner-parteiliche Diskussionen einzugreifen. Sie versucht dennoch durch Vernetzung und Austausch von Kompetenzen, den Transformationsprozess der LINKEN in Parlamenten und Partei zu begleiten, der sich aus den aktuellen gesellschaftlichen Umbrüchen ergibt.

Themengebiete

Die RLS Sachsen repräsentiert eine plurale Linke. Die Widerspiegelung eines sehr breiten Themenspektrums ist ein Alleinstellungsmerkmal unter den politischen Stiftungen. Ein Augenmerk wird in Zukunft stärker darauf liegen, bei historischen Themen Aktualität herzustellen oder aktuelle Diskurse aufzugreifen. Aus dem Blickwinkel von Benachteiligung Betroffener thematisieren wir soziale Ungleichheit aus kapitalismuskritischer, antifaschistischer und antirassistischer, feministischer und antisexistischer, europäischer als auch globaler Perspektive.

Das Spektrum der Inhalte der Bildungsarbeit der RLS Sachsen lässt sich durch folgende thematische Gruppen aufzeigen:

Die **Auseinandersetzung mit Ideologien der Ungleichwertigkeiten**, wie zum Beispiel Rassismus, Sexismus oder Sozialdarwinismus und die **Stärkung emanzipatorischer Gegenbewegungen** (Feminismus, Antifaschismus, intersektionale Ansätze) waren und sind ein wichtiger Themenschwerpunkt.

Die Verbindung von **Gesellschaftstheorie** und **gesellschaftlicher Utopie**, die Auseinandersetzung mit den Werken der Klassiker*innen (Karl Marx, Rosa Luxemburg, Friedrich Engels u.a.) und mit aktuellen gesellschaftstheoretischen Ansätzen, die Verbindung von Theorie und Praxis sind ein zweiter Schwerpunkt unserer Bildungsarbeit.

Mit dem Themenschwerpunkt **sozial-ökologischer Umbau** sollen soziale Ungleichheit, regionale soziale Fragen wie Recht auf Stadt/Mietenpolitik aber auch soziale und globale Perspektiven im Klimadiskurs sowie konkrete Schritte des Umbaus bearbeitet werden. Zentral für uns ist dabei eine **kapitalismuskritische Perspektive**.

Methodische Weiterbildung, die Akteur*innen in ihrer Arbeit stärkt und unterstützt, ist ein vierter Themenschwerpunkt. Das können beispielsweise Workshops zur strategischen Öffentlichkeitsarbeit, Weiterbildungen zur Vereinsbuchhaltung oder zu anderen Fragen des Vereinsrechtes, Einführungen ins Versammlungsrecht oder Moderationstrainings sein.

Geschichte und Geschichtspolitik sind ein fünfter Schwerpunkt unserer Bildungsarbeit. Dazu gehören die Auseinandersetzung mit dem Faschismus/Nationalsozialismus und seiner Entstehung, eine kritische Aufarbeitung des Stalinismus als System, erinnerungspolitische Fragen, z.B. zur Geschichte der DDR und schließlich die Geschichte der Arbeiter*innenbewegung und anderer emanzipatorischen Bewegungen.

Adressat*innen unserer Bildungsarbeit

Die RLS Sachsen möchte möglichst viele verschiedene Menschen für gesellschaftlich linke Diskurse interessieren, sich mit ihnen in Diskussionen über eine gesellschaftliche Alternative zum Kapitalismus reiben und so vorantreiben. Gleichzeitig wollen wir Initiativen, die sich für eine Demokratisierung der Gesellschaft einsetzen, in ihrer Bildungsarbeit unterstützen.

In der Vergangenheit haben wir bereits erfolgreich den Frauenanteil in unseren Veranstaltungen steigern können und auch mehr jüngere Menschen angesprochen. Unsere Erfahrung dabei hat gezeigt, dass man aktiv handeln muss, um weniger repräsentierte Gruppen stärker zu beteiligen und die Emanzipation insbesondere benachteiligter Gruppen zu fördern. In diesem Sinne wollen wir in Zukunft noch stärker Menschen außerhalb der Großstädte, Menschen mit Migrationsgeschichte, Menschen außerhalb der akademischen Zusammenhänge und queere Menschen ansprechen.

Menschen außerhalb der drei Großstädte

Regionale Budgets für die Arbeit in den Großstädten und ein im Vergleich zu diesen noch größeres Budget für die Arbeit in nicht-urbanen Räumen unterstreichen die stärkere Unterstützung des ländlichen Raums. Dies zeigt sich ebenso in der Untersetzung mit Personalressourcen. Neben der Organisation von Bildungsarbeit ist es dabei wichtig, in der lokalen Zivilgesellschaft als Ansprechpartnerin* bekannt zu sein und regelmäßigen Austausch zu pflegen. Nur so sind eine vertrauensvolle Zusammenarbeit und die Kenntnis der Themen und Problemlagen vor Ort möglich. Gerade hier ist eine gute Zusammenarbeit von Ehren- und Hauptamtlichen besonders nötig, um möglichst breit bekannt und verankert zu sein. Um Multiplikator*innen zu gewinnen, wollen wir eine Mitgliederoffensive außerhalb der drei Großstädte starten.

Menschen mit Migrationsgeschichte

Auch außerhalb von antirassistischen Themen wollen wir Menschen mit Migrationsgeschichte stärker involvieren. Möglich wird dies, indem wir in verschiedensten Thematiken auch Referent*innen/Beteiligte mit Migrationsgeschichte oder aus den entsprechenden Zusammenhängen/Vereinen engagieren und Themen wählen, die auch Migrant*innen betreffen.

Menschen außerhalb der akademischen Zusammenhänge

Wir möchten mehr Menschen außerhalb der linken, akademischen Zusammenhänge mit unserer Bildungsarbeit erreichen. Dies kann gelingen, indem wir Veranstaltungen in ihrer wohnortlichen Nähe mit lebensnahen Themen gestalten. Auch hier ist es notwendig mit Träger*innen zusammen zu arbeiten, die z.B. in den entsprechenden Bereichen verankert und bekannt sind.

Frauen und queere Menschen

In unserer bisherigen Arbeit waren Frauen eine wichtige Adressat*innengruppe und sollen es auch bleiben. Frauen erreichen wir eher durch interaktivere Methoden und durch Beteiligung von Referentinnen. Während der Veranstaltung muss ein Klima geschaffen werden, welches es Frauen leicht macht, sich aktiv an einer Diskussion zu beteiligen. Wir wollen Räume schaffen, in denen sich queere Menschen, also Personen, die sich nicht im klassischen zweigeschlechtlichen Schema Mann/Frau zuordnen, beteiligen können, z.B. durch Vernetzung mit queeren Gruppen oder queere Themen.

Menschen verschiedenen Alters

Wir möchten sowohl jüngere und ältere Menschen als auch Menschen der mittleren Generation erreichen. Speziell für Jüngere gibt es den Jugendbildungsfonds, der mit einem Budget Veranstaltungen unterstützt, die sich an jüngere Menschen richten und die von jüngeren Menschen getragen werden. Diesen Fonds stärker bekannt zu machen und mehr Jüngere für dessen Selbstverwaltung zu gewinnen, ist ein Ziel der nächsten Zeit. Verschiedene Generationen in einen Dialog zu bringen, gelingt leider eher selten. Gerade das kann aber eine Stärke der RLS Sachsen sein, Menschen verschiedenen Alters zusammen zu bringen.

Zielgenaue Öffentlichkeitsarbeit

Ganz allgemein sollen durch das Erschließen von neuen Veranstaltungsorten und zielgenauer Öffentlichkeitsarbeit oben genannte Personengruppen stärker erreicht werden. Wir müssen bereits in der Konzipierung der Veranstaltung mitbedenken, wen wir genau erreichen wollen, wo wir sie finden und welche Kanäle der Öffentlichkeitsarbeit wir dann entsprechend nutzen. Dabei müssen die Bedürfnisse der Nutzer*innen des jeweiligen Kanals beachtet werden. Das bedeutet, dass die Öffentlichkeitsarbeit z.B. hinsichtlich Ansprache dem entsprechenden Kanal und den dort geltenden Gepflogenheiten angepasst werden müssen. Für eine passgenaue Öffentlichkeitsarbeit und Veranstaltungskonzeption müssen wir jedoch die vorhandenen Personalressourcen realistisch einschätzen und brauchen auch die Expertise und aktive Unterstützung unserer Mitglieder.

Weiterentwicklung der Veranstaltungsformate

Das Veranstaltungsangebot der Rosa-Luxemburg-Stiftung Sachsen ist seit vielen Jahren reichhaltig und vielfältig aufgestellt. Nicht nur inhaltlich werden Themen aus einem breiten Spektrum angeboten, auch die Aufbereitung der Veranstaltungen in unterschiedlichen Formaten zeichnet die Stiftungsarbeit aus und bietet einen wichtigen Beitrag in der politischen Bildungsarbeit in Sachsen. Die Bearbeitung unterschiedlicher gesellschaftspolitisch relevanter Themen mit hohem Engagement und wissenschaftlicher Kompetenz in einer Vielzahl von Veranstaltungen der RLS Sachsen sind weiterhin ein wichtiges Fundament im Angebot der Stiftung.

Wissenschaftliche Sprache, Fachausdrücke die nicht übersetzt werden oder die Benutzung englischer Begriffe in Ankündigungen und in Veranstaltungen stellen Hürden auf, sich in Diskussionen zu beteiligen oder überhaupt teilzunehmen. Das wirkt insbesondere bei Formaten, die sich an ein breiteres Publikum wenden, gegen unsere erklärten Ziele. Jenseits wissenschaftlicher Veranstaltungen sollten wir deshalb den Mut haben, eine alltagstaugliche Sprache zu verwenden und auch Referent*innen, Workshop-Leiter*innen, Trainer*innen darum bitten.

Weniger Veranstaltungen, mehr Konzeption

Auf der Basis eines adäquaten und zeitgemäßen Umgangs mit den Ressourcen der Stiftung wird die sehr hohe Dichte der Einzelveranstaltungen, insbesondere in den drei Großstädten über das Jahr reduziert werden. Dies ist notwendig, um dafür mehr Ressourcen für eine zielgruppengenaue Planung einladender Formate, qualitativ hochwertige Öffentlichkeitsarbeit und Nachbereitung bereitzustellen. Denn die Konzeption und Organisation solcher Formate mit dem Anspruch auf hohe Qualität und eine breite Öffentlichkeitswirkung erhöht den Aufwand der Einzelveranstaltungen. Sie bringt somit notwendigerweise eine Beschränkung in der Anzahl der jährlichen Veranstaltungen mit sich. So kosten gute Weiterbildungsangebote zumeist mehr Geld als die durchschnittliche Abendveranstaltung und sind auf eine sehr kleine Anzahl von Teilnehmer*innen begrenzt. Sie wirken jedoch meist länger, weil sie Handlungswissen vermitteln. Dem zunehmenden Bedarf an Weiterbildungsangeboten wird mit einem eigenen Budget für Weiterbildung entsprochen.

Moderne Veranstaltungsformate

In den letzten Jahren hat die RLS Sachsen bereits dafür gesorgt, dass sich die Vielfalt der methodischen Ausgestaltung in den angebotenen Formaten stetig erweitert. Der Anteil der Veranstaltungen im klassischen Stil eines Vortrags, soll demnach immer stärker ergänzt werden durch interaktive Methoden des gemeinsamen Wissenstransfers und die Einbindung neuer Medien (Online Öffentlichkeitsarbeit, Nachbereitung, Mitschnitte). Ein bedeutendes Merkmal der zukünftigen Veranstaltungen soll eine aktiv gestaltete, niedrigschwellige Zugänglichkeit sein. Hierzu muss das Aufeinandertreffen von Interessierten und Referierenden für alle Beteiligten die Möglichkeit bieten, sich einzubringen, Fragen aufzuwerfen und in wertschätzender Weise miteinander zu diskutieren. Hierbei entwickeln beispielsweise Workshops eine große Wirkung, die auf die Vermittlung von Fähigkeiten und Techniken ausgelegt sind und zur Gruppenorganisation und Stärkung politischer Wahrnehmbarkeit und Teilhabe beitragen.

Kontinuität sichern

Einzelne Reihen und wiederholende Formate sollen eine Bindung zum Publikum herstellen und inhaltliche Kontinuität herausstellen. Eine Reihe etablierter Formate, wie beispielsweise die "Philosophische Dienstagsgesellschaft", die Reihe "Junge Rosa", der Neujahrsempfang in Verbindung mit der Wissenschafts- und Kunstpreis, aber auch zeitlich befristete, regionale Reihen tragen dazu in hohem Maße bei. Um die gesellschaftliche Verankerung in verschiedenen Teilen zu zeigen, wird der Neujahrsempfang in Zukunft in verschiedenen Städten stattfinden.

Flexibilität erhalten

Um den Anforderungen der lokalen Gesellschaften vor Ort gerecht zu werden, können sich aus den Erfahrungen der regionalen Arbeitskreise verschiedene Schwerpunkte und Formate entwickeln. Unterschiedliche politische, kulturelle und soziale Milieus spiegeln die Verschiedenheit der örtlichen Gegebenheiten wider. Die Veranstaltungsformate müssen flexibel und aus direkter Erfahrung schöpfend an diese Gegebenheiten vor Ort angepasst werden können.

Starkes Netzwerk

Durch stetige, vertrauensvolle Einbindung weiterer Multiplikator*innen, insbesondere auch Journalist*innen wird das Netzwerk der RLS vergrößert und Kooperationen auf Augenhöhe ermöglicht. Das Ziel besteht somit darin, Menschen zu erreichen, die bereits in anderen Vereinen, Initiativen oder in der Politik aktiv sind. So können Inhalte und Methoden über die Veranstaltung selbst hinaus wirksam werden. Neben der Festigung bestehender lokaler Kooperationen und der Einbindung von Akteur*innen außerhalb der drei Großstädte, sollen insbesondere die Verbindungen zu landesweit aktiven Verbänden gefestigt werden. Da die Stiftung jeweils konkret in der lokalen Gesellschaft verankert ist, bestehen lokal jeweils unterschiedlich gewachsene Netzwerke. Angesichts aktueller Entwicklungen bekräftigen wir, dass wir solidarisch zu unseren Kooperationspartner*innen stehen, erst recht wenn diese von rechten Akteur*innen unter Druck gesetzt werden.

Stärkung wissenschaftlicher und künstlerischer Arbeit

Durch stärkere Einbeziehung von Studierenden und jungen Wissenschaftler*innen wollen wir mit linken Ideen deutlicher in wissenschaftliche Institutionen hineinwirken. Um langfristig die eigene Vielfalt zu erhalten, brauchen wir ebenso einen Nachwuchs an Künstler*innen in der RLS Sachsen bzw. im Umfeld der Stiftung. Bei der Besetzung des wissenschaftlichen Beirates wie auch des Kuratoriums des Kunstpreises soll dem entsprochen werden.

Begegnungsorte schaffen

Das Netzwerk der RLS soll stärker an konkreten Orten zusammenkommen können, indem der Netzwerkgedanke in die Konzeption der Veranstaltungen aufgenommen wird. Außerdem wird einmal jährlich ein Sommerfest veranstaltet. Als ein offenes Format soll hier in gemeinsamer Runde mit Vereinsmitgliedern, und in Zukunft auch stärker mit Partner*innen und allen der Stiftung Verbundenen das Zusammenkommen gestärkt und gefeiert werden. Ein rotierender Veranstaltungsort für das Fest ermöglicht ein niedrigschwelliges Kennenlernen vor Ort.

Gegenseitige Unterstützung

Neben der finanziellen Förderung wollen wir unser Netzwerk stärker in der Öffentlichkeit präsentieren, d. h. Partner*innen und deren Belange in Newsletter und sozialen Medien vorstellen. Zugleich brauchen wir von unseren Partner*innen Unterstützung, indem diese auch passende Veranstaltungen bewerben und an ihr Netzwerk weiterleiten.

Gemeinsam mit Mitgliedern, Mitarbeiter*innen und Partner*innen der Rosa-Luxemburg-Stiftung Sachsen wollen wir unser Bildungsprogramm weiter verbessern. Wir laden herzlich ein, sich mit Ideen und Taten in die Umsetzung der Veranstaltungsstrategie einzubringen.